



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
98 (1888)**

176 (24.7.1888)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-36024](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-36024)

General-Anzeiger



In der Poststube eingetragen unter Nr. 2249.

(Böhmische Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

Telegraphen-Adresse: „Journal Mannheim.“

Verantwortlich:

Chef-Redakteur

Julius Kay.

Für den Inseratenteil:

H. Kohner.

Notationsdruck und Verlag von Dr. O. Haas'schen Buchdruckerel. (Das „Mannheimer Journal“ ist Eigentum des katholischen Bürgerhospitals.)

Abonnement:
50 Pfg. monatlich,
Fringserlohn 10 Pfg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postzuschlag 1.90 pro Quartal.

Inserate:
Die Colonnellen-Zeile 20 Pfg.
Die Reklamenzettel 40 Pfg.
Einzelnummern 3 Pfg.
Doppelnummern 5 Pfg.

Mannheimer Journal.

(98. Jahrgang.)

Amts- und Kreisverfündigungsblatt

Erscheint täglich, auch Sonntags; jeweils Vormittags 11 Uhr.

Nr. 176. (Telephon-Nr. 218.)

Lesesliste und verbreiteste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

Dienstag, 24. Juli 1888.

**Rotariell beglaubigte Auflage:
3500 Exemplare.**

Ein sensationeller Fall

bekanntlich die österreichisch-ungarische Presse. Feldzeugmeister Kuhn, einer der erprobtesten österreichischen Truppenführer, ist plötzlich zur Disposition gestellt und ihm seine spätere Wiederanstellung im Armeedienst „in Aussicht“ gestellt worden. Seit fünfzig Jahren dient Kuhn dem Heere und da gerade jetzt sein Gesundheitszustand der beste ist, so können die sonst bei Rücktrittsgesuchen so beliebigen Gründe diesmal nicht vorgebracht werden. Ueberdies ist es bekannt, daß General Kuhn ein Demissionsgesuch gar nicht eingereicht hat.

Seit dem Feldzugsjahre 1888 ist Feldzeugmeister Baron Kuhn ununterbrochen auf verantwortungsvollen Posten gestanden. In seiner sechsjährigen Wirksamkeit als Reichskriegsminister hat er wesentlichen Anteil an dem Ausbau des Reformwerkes genommen, das mit der Schaffung des österreichischen Volksheeres, mit der Einführung der allgemeinen Wehrpflicht begonnen worden war. Ein schneidiger Soldat, dem sich ein rasches und raues Wort zur rechten Zeit stets einstellte, hat er in den Delegationen manchen Strauß ausgefochten, der ihn heißer machte, als der Kugelregen von Santa Lucia und Custoza; er hat aber auch mächtige Anregungen zur Verbreitung und Vertiefung des ersten Studiums der sorgfältigsten militärischen und allgemeinen Bildung in der österreichischen Armee gegeben. Trotz alledem wird man nicht läugnen dürfen, daß sein Wirken im Ministerium seiner Zeit in der österreichischen Armee keineswegs mit uneingeschränkter Liebe und Dank aufgenommen wurde. Das neue Avancementgesetz speziell schuf ihm heftige und zahlreiche Gegner, und als am 16. Juni 1874 die „Wiener Zeitung“ — fast ebenso überraschend wie heute — die Enthebung Kuhn's von dem Posten des Kriegsministers und die Ernennung Baron Koller's an seiner Statt publicirte, wollte man in jenem Gesetze den nächsten Anstoß zu seiner Verurteilung auf den Grazer Commandoposten erblicken. Nicht so sehr die militärischen Kreise — hieß es damals — als die politischen hatten Ursache gehabt, sein Scheiden zu bedauern. Und ebenso lebhaft wie heute war vor 14 Jahren die Diskussion des Ereignisses, welche seine Enthebung bedeutete. Das Erstaunen ist jetzt um so größer, als das kaiserliche Enthebungs-Handwriting die für den Feldzeugmeister nicht eben schmeichelhafte Begründung enthält, die vollständige Vereitlung der Armee mache die anderweitige Besetzung des von Kuhn innegehabten Commandos notwendig, denn damit ist gesagt, daß die fernere Belassung dieses Commandos in den Händen Kuhn's für die Bereitschaft der Armee ein Hinderniß sein würde, und dies kommt der Erklärung gleich, daß der zwar 71jährige aber im Vergleiche zu den obersten Heerführern der deutschen Armee noch gar nicht alte Feldzeugmeister nicht mehr für fähig erachtet werde, im Kriegsfalle dieses Commando zu führen. Was, muß man sich fragen, begründet diese Unfähigkeit? Sind es wieder mehr politische als militärisch-technische Gründe, welche die überraschende Enthebung des Generals vom Dienste zur Folge hatten? Bei der großen Bedeutung, welche infolge des Bündnisvertrags die österreichische Armee für die politischen Verhältnisse Europas und unsere gemeinsame Schlagfertigkeit insbesondere besitzt, ist der neueste Vorgang jenseits der schwarzen Grenzpfähle auch für Deutschland von großem Interesse.

Aber die große Truppenparade

wurden außer den bereits gestern gemeldeten noch folgende Einzelheiten bekannt: Der Großfürst Wladimir commandirte die Parade. Beigegeben war ihm Prinz Oljdenburg, der soden den Schwarzen Adler-Orden erhalten hatte. Auf dem rechten Flügel der Leibcompagnie „Preobraschenski-Garde“ besetzte der russische Thronfolger vorbei. Spannend beobachtete der deutsche Kaiser die Haltung der einzelnen Regimenter. Diefers denselben nachgehend und durch wiederholtes verbindliches Hinneigen zum Czaren deutete der deutsche Kaiser seine volle Anerkennung, welche er der vorzüglichen Haltung der Truppen zollte, an, gleichviel, ob die Truppen im Parademarsch, im Lausfschritt, oder, wie die Pawlowzen, mit gefälltem Bajonnet besetzten. Jetzt setzt sich Kaiser Wilhelm in Galopp an die Spitze seines Wlborger Regiments, dasselbe seinem hohen Gastgeber persönlich vorkührend. Einst (im siebenjährigen Kriege) erhielt das Regiment für die Einnahme Berlins eine besondere Fahnenfahne mit einer Inschrift. Als dies jüngst nach der Landung in Peterhof zur Sprache kam, drückten sich die beiden Kaiser lächelnd die Hand, betonend, das thue nichts, das baltre aus dem vorigen Jahrhundert. Besonders vorzüglich fiel das schwierige Wechseln der Gangart bei der Cavallerie auf Signal unmittelbar vor dem Kaiser aus.

Den Schluß der Parade bildete der Vorübermarsch des Trains in Carrière. Das Hauptinteresse bildete dann der Vorübermarsch der bekanntlich nur aus reitender Infanterie bestehenden Cavallerie zu Fuß (also der abgefeffenen Cavalleristen) und dann das Defiliren der Cavallerie, welche die Pferde der Abgefeffenen führte. Die Kosaken-Artillerie und die Garde-Dragnonen-Regimenter saßen zur Hälfte der Mannschaft ab und auf das Signal formirten sie sich für zum Vorübermarsch zu Fuß mit „Gewehr über“ auf der rechten Schulter, während sie mit der linken Hand den schlänkernden Säbel hielten und besetzten in bester Richtung vorbei. Ebenso besetzte die nicht abgefeffene Hälfte der Dragnonen mit den reitelosen Handspferden. Um halb zwei Uhr war die Parade beendet. Die hohen Herrschaften begaben sich in das Kaiserzelt, um das Frühstück zu nehmen. Als baselbst der Czar ein Hoch auf die deutsche Armee ausbrachte, antwortete Kaiser Wilhelm mit einem Toast auf die russische Armee in russischer Sprache.

Politische Uebersicht.

2. Mannheim, 23. Juli, Vorm.

Kaiser Wilhelm verläßt heute Abend den Czarenhof, dessen gefeierter Gast er in diesen Tagen war. Aber nicht nur in jenen Kreisen, die, sei es durch Geburt oder Stellung, Gelegenheit hatten, dem deutschen Kaiser sich zu nähern, war der Empfang ein herzlicher und wird der Eindruck ein bleibender sein, auch das russische Volk begrüßte unseren Kaiser in wärmster Weise und es entspringt dieser Willkomm der lautereren Ehrfurcht des in Herzensfalten sehr empfänglichen russischen Stammes. Wenn heute Kaiser Wilhelm und sein erlauchter Bruder zur Heimkehr rufen, so dürfen sie bewegten Herzens der Tage gedenken, die sie inmitten des russischen Volkes und des aus ihm hervorgegangenen Heeres verbracht haben. Wilhelm's II. Nordlandsfahrt wird, daß sie uns gewiß, die segensreichsten Früchte für den europäischen Völkervereinen zeitigen.

Ein Mitglied des englischen Unterhauses, Conybear, hat im „Star“ einen Brief veröffentlicht, welcher gegen den Sprecher des Hauses grobe Verläumdungen enthält. Auf Antrag Churchill's hat nun das Haus die Handlung Conybear's streng verurteilt und weiter beschlossen, Conybear für einen Monat zu suspendieren. So handelt das englische Unterhaus, diese Verleumdung der parlamentarischen Idee, so handeln Männer, welche neben dem Werthe des freien Wortes auch die Würde des Hauses und seiner Mitglieder zu schätzen wissen. Dieser Vorfall veranlaßt Wiener Blätter auf die widerlichen Scenen hinzuweisen, deren Schauplatz das österreichische Abgeordnetenhaus seit dem Eintritte der Antisemiten geworden. Der österreichische Abgeordnete Dr. Kathrein hat den Wunsch nach Bildung einer „Partei der anständigen Leute“ erhoben. Das englische Unterhaus, das älteste Parlament der Welt, zeigt, daß die Geschäftsordnung für alle Eventualitäten Vorkehrungen treffen, daß sie strenge Maßregeln enthalten muß, um wie viel mehr in einem so jungen Parlamente, wie das österreichische, das während seiner letzten Tagung an Skandalen noch die französische Deputirtenkammer überbot.

Die serbische Tragikomödie scheint noch nicht am Ende angelangt zu sein; knapp vor dem Fallen des Vorhangs stellte sich noch ein Intermezzo ein, da die Synode, welche über die Ehescheidung zu befinden hatte, sich als incompetent erklärte. König Milan beabsichtigt nun der Synode ein Memorandum zu überreichen, worin der König die staatsrechtlich begründete Competenz der Synode in Angelegenheit der Ehescheidungsklage nachweist, zugleich aber, um seine Großmuth der Königin gegenüber zu documentiren, sich bereit erklärt, die Competenz des Consistoriums anzuerkennen, und den Wunsch auspricht, die Synode möge die Angelegenheit dem Consistorium übergeben. Die Weibung des „Temp“, mo-

nach Fürstin Morussi sich gedehert habe, Königin Natalie sei von ihren Anhängern in Belgrad gewarnt worden, den ihr vom Königin Milan angebotenen Vertrag zu unterzeichnen, hat in serbischen, competenten Kreisen, wo ein ähnlicher Verdacht schon bestand, sensationell gewirkt. Daß die Königin nicht ohne den Rath ihrer Hintermänner handeln werde, konnte man sich in Belgrad wohl denken; die „Ueberraschung“ ist benuach ganz unbegründet.

* Aus der „freien“ Schweiz.

Vor einiger Zeit wurde in Zürich der ehemalige preussische Offizier Hr. v. Hartung-Kuhen plötzlich verhaftet und zwar, weil er im Verdachte stand, mit dem bekannten politischen Emigranten D'Anne in näherer Verbindung zu stehen. Am 6. Juli (nach fast zwei Monaten) wurde v. Hartung, dessen vollkommene Schuldlosigkeit sich herausgestellt hatte, entlassen. Ueber die ihm im Gefängnis zu Theil gewordene Behandlung berichtet v. Hartung an die „Zürcher Verkehrszeitung“ u. A. das Nachfolgende: „Am 12. Mai d. J., Morgens 7 Uhr, verhafteten zwei schweizerische Detektivs v. Hartung ganz plötzlich. Eine gewöhnliche Verbrechergelle ward ihm angewiesen. Eine eiserne Bettstatt mit einem Strohsack, ein Tisch und ein Schmel waren das ganze Mobilien derselben. Abends gegen sechs Uhr wurde er vor den Untersuchungsrichter geführt, vor dem er gefragt wurde, ob er seine früher zu Protokoll gegebene Aussage, was er bejahte. Er bat darauf, seine Lage durch Selbstbefähigung verbessern zu dürfen. Die Bitte wurde aber abgelehnt und ihm anbefohlen, ein ausführliches Memoire über sein Verhältniß zu D'Anne auszuarbeiten, und es von dem Ausfall dieser Arbeit abhängig gemacht, ob eventuell einer seiner Wünsche in Bezug auf die Erleichterung der Untersuchungsarbeit erfüllt werde. Falls aber, so sagte der Untersuchungsrichter drohend hinzu, das Memoire nicht zu seiner Zufriedenheit aus, so würde auch v. Hartung's Wartin, ohne Rücksicht auf den leidenden Zustand derselben, verhaftet werden. Nun unterzog sich der Verhaftete der Ausarbeitung der gewünschten Memoiren, indem er zu Beginn derselben sehr lebhaft gegen seine Verhaftung protestirte, und hinzufügte, daß, da er unter allen Umständen zunächst die Pflicht habe, seiner Familie seine Gesundheit zu erhalten, er dieses Memoire schreibe, daß es aber unter Beeinflussung seines freien Willens geschähe. Inzwischen blieb die Behandlung die gleiche. Die kleine Bette, die ihr Nicht nur durch ein kleines, stark vergittertes Loch empfing, war nicht mit Holz gedeckt, sondern cementirt, und die Suppe, die der Verhaftete erhielt, blieb ungenießbar, so daß er immer nur auf das Wasser angewiesen blieb, da auch das unausgebundene Grob- brod ungenießbar war. Von seiner Familie blieb derselbe nach wie vor völlig abgeschnitten. Weder wurde einer seiner Briefe an seine Wartin beifügt, noch ward ihm ein solcher von derselben ausgetiefert. Am 12. Juni endlich, vier Wochen nach der Verhaftung, wurde v. Hartung einem Verhör unterzogen, das sich an den beiden anderen Tagen fortsetzte. Er schreibt darüber in seinem „Tagebuch“: „Seit drei Tage habe ich Verhöre gehabt und endlich erfahren, daß meine politische Thätigkeit, die aber nie aus dem Rahmen des Erlaubten herausgetreten ist, den Vorwand zu meiner Verhaftung abgegeben hat. Ich habe zwar für deutsche Blätter Zeitungsartikel geschrieben, die den Nothstand Irlands schildern; eine andere politische Thätigkeit hat mir aber fern gelegen.“ Am 22. Juni ward dem Verhafteten endlich gestattet, an seine Frau zu schreiben und einige von derselben gesandte Blumen anzunehmen. Und am 30. Juni, also nach mehr als 8 Wochen, besuchte ihn endlich der lange erbetene Arzt, nachdem die durch die Entbehnung von Luft und Bewegung eingetretenen Schmerzen täglich zugenommen hatten. Und am 6. Juli endlich, nachdem v. Hartung beinahe zwei Monate in strengster Haft gewesen, gegen sechs Uhr Abends öffnete ganz unerwartet der Gefängnismeister die Doppelthür der Bette und sagte die einfachen Worte: „Sie sind entlassen und können gehen.“ Am 9. Juli brachte die „Zürcher Verkehrszeitung“ folgenden Artikel: „Vor einigen Tagen gelangte endlich die acht Wochen dauernde Untersuchung gegen die in Seilman wegen eines militärisch-politischen Vergehens verhaftet gewesenen D'Anne, preussischer Hauptmann a. D., und A. v. Hartung, preussischer Lieutenant a. D., zum Abschluß. Herr v. Hartung wurde sofort frei gelassen, und da seine Schuldlosigkeit voll und ganz erwiesen ist, muß das Gerücht, er werde des Landes verwiesen, als haltlos bezeichnet werden.“ — v. Hartung selbst erhielt als sein letzter offizieller Erklärung.

* Ein eigenartiger Empfang

ist dem Abgesandten des deutschen Kaisers, General von Winterfeldt, der sich behufs Anzeige der Thronbesteigung Wilhelm's II. nach London begab, Seitens der Königin Victoria zu Theil geworden, und er ist schon seit einiger Zeit der Gegenstand der Unterhaltung in politischen Kreisen. Die „Schles. Zig.“ gibt jetzt „unter allem Vorbehalt“ folgende, ihr „von einem sonst durchaus zuverlässigen Berliner Korrespondenten“ zugehende Mittheilung wieder: „In den höchsten Kreisen hat der Empfang, welcher dem Generalmajor von Winterfeldt, der dem Kronprinzen Friedrich Wilhelm lange Jahre als Adjutant zur Seite gestanden hat und von Kaiser Friedrich zum diensthühenden Generaladjutanten ernannt wurde, bei der Weibung von der Thronbesteigung Kaiser Wilhelm's II. jüngst am Hofe der Königin Victoria von

N 2, 9¹/₄a
vis-à-vis
dem Rosenstock.

Karl Krönig

N 2, 9¹/₄a
vis-à-vis
dem Rosenstock.

Hoflieferant.

Senden- und Ausstattungs-Geschäft.

Inventur-Ausverkauf.

Niemand lasse diese Gelegenheit zum guten billigen Einkaufe unbenutzt vorübergehen. Von heute an kommen zum billigsten Ausverkauf:
 2000 Stück bestföhende weiße und farbige Herrenhemden deutsche Facon von 2.50 bis 5 Mark.
 1000 Stück Herrenhemden englischer Facon und Patenthemden 5 bis 10 Mark.
 3000 Stück gut seidene Cravatten von 50 Pf. bis 2.50 Mark.
 500 Dyd Herrenkragen nur prima Leinen per Stück 40 Pf., 50 Pf., 60 Pf.
 Herren-Glace-Handschuhe, Socken, Jägerhemden, Jägerhosen, Regjacken unter dem Fabrikpreise.

2000 Stück Damentaghemden

von 1.40 M. bis zu den elegantesten Berliner und Pariser Facons, Damennachthemden, Damenunterröcke, Damenfrisirjacken, Strümpfe und Handschuhe, Corsets unter dem Fabrikpreise.

Ein großer Posten fertiger Betttücher ohne Naht

von Hausmacher Leinen und schwerem Esfasser Creton von 3.40 M. bis 8 M. das Stück.

Ein grosser Posten fertiger Küchenhandtücher

von 35 Pf. 50 Pf.; Zimmerhandtücher nur prima Leinen per Stück von 70 Pf. bis 2 M.

Stückwaaren Leinen zu Hemden und Kissenbezüge, sowie Cretonne in allen Sorten von 45 Pf. bis 80 Pf. per Meter.

Gemdeinsätze in nur prima Leinen von 60 Pf. bis 6 M.

Zehn complete Betten mit massiven Bettladen

von 60 M. bis 200 M.

Geschäfts-Verlegung.

Mein Geschäft befindet sich jetzt Litera

P 2, 14, vis-à-vis der Post
und sehe ich da den 12561

Ausverkauf
zu Fabrikpreisen meines ganzen Lagers fort.

P 2, 14. Carl Otto Hayd, P 2, 14.

Papier- und Schreibmaterialien-Handlung.

Oliven-Oel

feinstes Nizzaer Olivenöl

Marke des gourmets, per Flasche Mark 2.—

feinste Salatöle

4 Mark 1.— und Mark 1.40 per Liter,
sowie sämtliche Spezereiartikel in bester Qualität zu
billigsten Preisen empfiehlt 12568

Adolf Geber.

Birresborn

natürlich kohlenfaures Mineralwasser.

Tafelgetränk Sr. Durchlaucht des Fürsten Bismarck.

Käuflich in Mineralwasserhandlungen, Apotheken, Droguerien,
Hotels etc. 5407

Besitzer: **H. Löhr & Eylert, Düsseldorf &
Birresborn (Eifel.)**

= 672 =

cynischen Miene hinzu: „Weck schlafende Hunde nicht auf, Wollard! Das ist ein guter alter Spruch.“

„Klingt das nicht beinahe, als beargwöhne er Ihren Vetter und fürchte durch fernere Nachforschungen Ihrer Familie Unheil zu bereiten?“

„So habe ich seine Worte nicht aufgefaßt,“ sagte Dora schmerzlich überrascht. „Gütiger Himmel! Ist alle Welt so erpicht darauf, einen Unschuldigen zu verdächtigen? Wenn Sie Bothwell kannten, wie ich ihn kenne, wären Sie der erste, dieser unsinnigen Verleumdung ins Gesicht zu lachen.“

„Um Ihre Willen werde ich versuchen, so fest an die Unschuld Ihres Veters zu glauben wie Sie selbst und wie Wollard ohne Zweifel“ versetzte Heathcote.

Ihr Gesicht verbunkelte sich und sie schwieg.

„Ihr Mann kennt diesen Verdacht, der auf dem Namen Ihres Veters lastet?“ fragte Heathcote nach einer Pause.

„Ja, ich habe ihm erzählt, wie Bothwell von seinen bodminier Bekannten behandelt worden ist.“

„Und er theilt Ihre Empörung, wie ich schließen darf?“

„Er sprach sehr wenig,“ erwiderte, Dora gebrückt. „Meine Rücksicht für Bothwell ist der einzige Punkt, indem ich mit Julian jemals auseinander gegangen bin. Er hat meinen Vetter seit dessen Rückkehr aus Indien immer hart beurtheilt. Sein Abschied vom Regiment mißfiel ihm höchlichst und er ist seitdem geneigt, Bothwell's Zukunftspläne in einem düstern Lichte zu erblicken.“

„Ich merke. Er hat keine hohe Meinung von Bothwell's moralischem Charakter?“

„Das möchte ich kaum behaupten. Aber er verhält sich herbe in seiner Beurtheilung von Bothwell's Fehlern und würdigt seine edleren Eigenschaften nicht wie ich es thue. Wenn Julian sich in dieser Sache so herzlich Eins mit mir fühlte, wie in allen andern Dingen wäre ich nicht genöthigt, mich an Sie um Hilfe zu wenden.“

„Die bronzefarbenen Wangen Eduard Heathcote's wurden bei diesen Worten um einen Schatten bleicher. Es bewegte ihn tief, daß der Kummer dieses liebvollen Herzens ihm eine größere Macht der Erösung zuschrieb, als dem eigenen Manne, daß Dora mit schrankenlosem Vertrauen zu seiner Freundschaft von ihm Rettung erhoffte. Was hätte er nicht thun mögen, um sich solchen Zutrauens würdig zu erweisen? So sehr war er schon darauf vorbereitet, Bothwell's Kämpfe zu werden, daß er sich zürnte, ihn jemals im Verdacht gehabt zu haben.“

„Ich hatte noch einen Grund, mich an Sie zu wenden,“ fuhr Dora befangen fort. „Ich habe Ursache anzunehmen, daß Bothwell für Hilba schwärmt und es ist der innigste Wunsch meines Leben, die Beiden vereint zu sehen.“

(Fortsetzung folgt.)

Roman-Beilage

„General-Anzeiger“

(Mannheimer Volksblatt. — Badische Volkszeitung.)

17

Wollards Verhängniß.

Roman von M. E. Braddon. Deutsch von E. Steinth.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Hältst du es für klug oder weiblich, Deine Freundschaft mit einem Menschen an den Tag zu legen, der eines verabscheuenswürdigen Verbrechens verdächtig ist?“ fragte ihr Bruder in strengstem Ton.

„Ich halte es für klug und weiblich, meinem Freunde im Unglück — im unverdienten Unglück treu zu sein,“ sagte sie fest.

„Deine Ueberzeugung ist sehr stark. Und was, meinst Du, wird das Ende von alldem sein?“

„Ich glaube, ich hoffe, eines Tages Bothwells Frau zu werden. Deine Kontrolle soll nicht stören. Ich bin erst neunzehn Jahr alt. Im Verlauf der nächsten zwei Jahre wirst Du Veranlassung finden, Deine Meinung über Bothwell zu ändern und Deine Einwilligung zu unserer Verbindung zu geben.“

„Und wenn das nicht geschieht?“

„Wenn das nicht geschieht, muß ich von meiner Freiheit Gebrauch machen, sobald ich mündig bin, und ihn ohne Deine Einwilligung heirathen.“

„Du sprichst jetzt aus einem andern Tone, Hilba. Vor einer Woche sagtest Du mir, daß aus Dir und Bothwell nie ein Paar werden könne. Heute kündest Du mir fast Deine Verlobung mit ihm an.“

„Wir sind nicht verlobt — noch nicht.“

„O, es finden demnach Präliminarien statt? Eine Art Fegfeuer, das dem Zukunftshimmel des Verlobnisses vorausgeht? Du thust einen höchst überberathenen und unweiblichen Schritt, wenn Du trotz der Warnung Deines Bruders diesen Mann ermahligst.“

„Soll ich ungerecht sein, weil mein Bruder einen Unschuldigen ungehört verdammt? Deshalb stellst Du Bothwell nicht zur Rede? Er wird Dir so offen antworten, wie er mir geantwortet hat. O Eduard, wie konntest Du so grausam sein, ihn anzuzweifeln, Dein Herz gegen ihn und gegen mich so zu verhärtet?“

„Nicht gegen Dich Liebste,“ sagte zärtlich ihr Bruder. „Wenn ich dächte, daß Dein Glück wirklich auf dem Spiele stände, Dein Herz in Wahrheit gefangen sei, würde ich viel thun, dem dunklen Vorgang auf den Grund zu kommen. Ich würde versuchen, Deines Geliebten Geheimniß zu erforschen, und wünsche, daß es sich als ein viel harmloseres herausstellt, als das, welches mir ahnt.“

Naphtalin Campher
Injectenpulver
Desinfections-
pulver
Chlorfalk
Carboljäure
 empfiehlt billigst
Friedr. Becker,
 D 4, 1. 12540

Knorr's
Suppentafeln
 Erbsensuppentafeln
 Linsenuppentafeln
 Bohnensuppentafeln
 Kartoffelsuppentafeln
 Reisuppentafeln
 Gerstensuppentafeln
 Grüneleberuppentafeln
 Tapioca-Zutinnensuppentafeln
 Haseeruppentafeln
 Nudelsuppentafeln
 Curry-Powderuppentafeln
 1 Tablette = 5 Portionen.
 Diese mit Fleischextract u. Gewürzen etc. hergestellten Suppentafeln liefern vorzüglich schnell zubereitete Suppen, zu haben bei 12662
Louis Lochert,
 R 1, 1, am Speisemarkt.

Ankauf
Ofen
 (Amerikaner) alt zu kaufen gel. Off. sub 12659 an die Expedit. d. Bl. erbeten. 12659
Gut erhaltener,
 polierter **Wahrscheinlich**
Kleiderschrank
 zu kaufen gesucht. Offerten nur mit Preisangabe an die Expedition des Blattes unter Nr. 11787 erbeten. 11787

Wegen Umänderung 3. u. 3. Stück Sekretäre billig bei 10248
W. Landes, S 2, 4.
 Getragene Kleider, Schuhe und Stiefel kauft zum höchsten Preise. 9130
Karl Cons, E 4, 5
 Amerik. Billard zu kaufen gel. Näheres im Verlag. 12009
 Gut erhaltene alte Fenster werden zu kaufen gesucht. 9548
 Näheres in der Exp. d. Bl.
 Leere Flaschen kauft **W. Landes, S 2, 3.** 10249

Verkauf
Zu verkaufen.
 Ein Haus mit gangbarer Wirtschaft in guter Lage der Stadt ist um den Preis von 35,000 Mark mit einer Anzahlung von 2500 M. unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch Agent **Joseph Schmitt, U 1, 15.** 12643
H 5, 2. H 5, 2.

Wöbel,
 Betten, Spiegel, Matratzen alles was man in eine Haushaltung braucht, empfiehlt zu billigen Preisen. 6738
Garantie für gute Arbeit. Größte Auswahl bei Friedrich Rötter.
 Für Fabrikanten, Gewerbetreibende oder Handelsleute. Fortwährend sind Leere

Fässer
 (Petroleumfäß Größe) in welchen Farben oder chemischer Pflanzenschein war, unter billigen Preisen zu verkaufen. Liebhaber dazu wollen gefälligst ihre Adresse zur Weiterbeförderung unter Nr. 12648 in der Expedition dieses Blattes abgeben. 12648
 Wegen Wegzug zu verkaufen. 120 Fässer, 1 Keller, 3 Pressen, Schlangenschiff, Wägen u. 300 Eide u. c. 11783
Jul. Müller, Witwe, D 6, 5.
 1 Kleiderschrank, Tisch, Nachtschisch, Holzsofa wegen Wegzug billig zu verkaufen. Dasselbe kann ein Mann leicht erhalten. Buchbinderei **Weigel,** 11265 ZE 1, 1/2, 4. Et.

Einem Karren, 2 Spanner Vorderwagen, 2 Reifchenrollen, mehrere Doppelleiter und 3 Reifchenrollen zu verkaufen. 11089
H 3, 13.
 Ein Real billig zu verkaufen bei **S. Hammer, Schreiner,** 11192 N 3, 17.
Eiserne Pumpe zu verkauf. 12452 M 2, 8.
 1 gut erhaltenes 48er **Knabenvelociped** für M. 35 zu verk. 12329 Z 3, 4, 8. Et.
 Ein starker Arbeitiger Handwagen bill. j. v. P. 4, 9. 11752
 Ein hölzerner Brunnen mit eisernem Trog billig zu verk. 11053 G 5, 15.

1 Partie Abfuhrfäbel billig abzugeben. S 2, 4. 10245
 Wipser- und Raucherfäbel, Blumenständer billig abzugeben. 10248 S 2, 4.
 Pfuhlfaß, 9 Regenfaß billig abzugeben. S 2, 4. 10244
 1 Bettlade mit Koff billig zu verkaufen. E 4, 9. 11089

Matulatur
 besonders für Tapeziere geeignet, zu verkaufen. 11292
 Näheres im Verlag.

Stellen finden
Ein Zeichner
 für ein technisches Bureau gesucht. 12549
 Offerten mit Angabe der bisherigen Beschäftigung u. Schulbesuch unter A. 12549 an die Expedition d. Bl.
Tüchtiger Maschinenmeister
 für Illustrationsdruck findet sofort Condition. Erste Mannheimer Typographische Anstalt **Wendling Dr. Haas & Co.**

Für ein hiesiges Nähmaschinen-Geschäft wird ein cautionsfähiger tüchtiger Einfassler und Bersäuter gegen Salair und Provision gesucht. Schon in der Branche beschäftigt gewesene erhalten den Vorzug. Offerten unter D. 12559 an die Expedition dieses Blattes. 12559
Ein tüchtiger Heizer
 der zugleich auch die Leitung einer Dampfmaschine übernehmen kann, wird sofort gesucht. Nur solide Arbeiter mögen sich melden. Zu erfragen in der Expedition d. Bl. 12534

Tücht. Maschinenflößer,
 sowie
1 Schreiner
 auf dauernde Arbeit gesucht.
Joseph Vögele,
 Maschinenfabrik.

Tüchtige Colporteurs
 auf Uhren, Spiegel, Bilder und Druckschriften sucht
J. Brunner, Buchhandlung u. Abzahlungs-Geschäft,
 Rischmarkt 23, 2. Etg., **Worms.**
Hausflößer gesucht. 12524
 G 3, 11a.
Tüchtige Spengler gesucht. 12583 P 4, 13.
Tüchtige Tücher gesucht. 12586 Z 10, 17e.

Tüchtige Hauschreiner
 für bessere Arbeit sucht die **Möbelfabrik L. J. Peter,**
 C 8, 3. 10147
 Gute Schreiner für Bauarbeit gesucht. 12509
Graber, H 7, 9.
 Mehrere tüchtige Zimmerleute sofort auf dauernde Beschäftigung gesucht bei
M. Ebert, Weinheim.
Jüngerer Hausbursche
 sof. gel. N 2, 5. Laden. 12550
 Ein junges Mädchen tags über für häusliche Arbeit gesucht. 12399 G 7, 27/2.
 Ein Mädchen zum Garnspulen gesucht. 12337
Maschinenstrickerei G. Koch,
 R 4, 19, 20.
 Eine zuverlässige Person gel. 12428 „Neue Rheinbleiche.“

Ein reinliches Mädchen wird sofort in eine Wirtschaft gesucht. 12661 G 7, 21.
Stellen suchen
Reisender,
 routin., in Süddeutschl. u. d. Colonialw. und Materialw. Kundsch. gut eingef.,
sucht Engagement
 in gut. Hause, gleich. welcher Branche. Ia. Ref. 12629
 Gesl. Off. unt. V. J. 1469 durch **Haasenstein & Vogler, Frankfurt a. M.** erbeten.

Ein j. Mann mit guten Kenntnissen, der 4 1/2 Jahre als Kutsher bei einer Herrschaft thätig war, sucht anderweitig pass. Stelle. Näh. im Verlag. 12533
 Ein tüchtiger Heizer und Maschinenist, welcher mit Lokomobilen vertraut und Reparaturen vorzunehmen im Stande ist, sucht sofort Stelle. Näh. G 5, 7, bei **Stahl, Schuhmacher.** 12500
 Ein verheirateter Kaufmann, 38 Jahre alt, 10 Jahre lang Reisender, seit 2 Jahren selbstständig, sucht unter bescheidenen Ansprüchen Stellung per sofort oder später. 11701
 Offerten unter St. 777 postlagernd **Mannheim** erbeten.

Gejuch. Verkäuferin
 welche schon selbstständig ein Geschäft geführt, sucht Stelle. Ia. Ref. Gesl. Off. sub C. K. 118 an **Haasenstein & Vogler, Wiesbaden** erbeten. 12471
 Ein braves Mädchen sucht Stelle als Kindermädchen, am liebst. zu 1 einz. Kinde. 10204
Nachfragen R 4, 16.
 Eine junge Frau sucht noch Kunden für 2 Tage in der Woche im **Weihnachten.**
 10818 G 5, 9.
 Eine Frau geht Waschen und Putzen. H 6, 6, 2. Et. 12370
 Eine Frau empfiehlt sich im Waschen u. Putzen. H 4, 9. 11167
Mädchen suchen und finden
 Stellen können auch billig finden. 12131 G 4, 21, 8. Stod.
 Bessere Monatsstelle von einer Wittwe ohne Kinder gesucht. Näheres im Verlag. 12522

Lehrlinggesuche
Lehrling gesucht
 in ein Expeditions- & Agenturgeschäft. Selbstgeschriebene Offerten befördert die Expedition unter No. 12660. 12660
Läden
C 8, 8 Comptoir und Magazin event. nebst Einrichtung sofort z. v. 12505
C 8, 8 Comptoir per 15. September zu vermieten. 12506
D 2, 14 1 schöner Laden mit 8 Schaufenstern mit ober ohne Wohnung zu vermieten. 12019
E 1, 5 Freizeitr. gr. Laden (of. 1. v. 12179
E 4, 17, Zuchtmarkt,
1 auch 2 Läden mit Magazin und Wohnung zu vermieten. 11277
Zu erst. E 4, 1
P 6, 1 Laden mit Neben- auch als Bureau geeignet z. v. Zu erfragen Comptorei. 12027
Z 10, 12 Lindenhof, ein kl. Laden mit Holz- u. Kohlenplatz, sowie Wohnung bill. j. v. Näh. 2. St. 11181

Zu Ludwigshafen a. Rh.
 ist ein hübsch eingerichteter geräumiger Laden nebst ebensolcher Wohnung in guter Lage an ein ruhiges Geschäft zu vermieten. Gesl. Offerten unter H. W. Nr. 12085 an die Expedit. d. Bl. zu richten. 12085
 Eine Wäscherei sowie Schneiderei sof. zu verpachten. Zu erfragen in der Wirtschaft von **Fr. Weltin.** 12654

Magazine
K 3, 6 große helle Werkstätte, bisher für Wasserleitungsgeschäft (Herren Kleier u. Kopf) anderweitig zu verm., event. auch mit beliebiger Wohnung. Näh. part. 12444

Er küßte Hilba's gesenkte Stirn und verließ sie. Sie weinte, aber ihre Thränen waren nicht mehr so bitter wie früher, da sie fühlte, daß ihr Bruder auf ihrer Seite stand, und Heathcote's Gefährlichkeit war ein starker Zuspruchshort.
 Hätte es für Herrn Heathcote noch eines stärkeren Beweggrundes als seiner Schwester schmerzliche Vertheidigungsrede bedurft, so bot sich ihm dieser Beweggrund dar.
 Wenige Stunden nach seiner Unterredung mit Hilba empfing er folgendes Billet von Dora Wylard:
 Lieber Herr Heathcote!
 Mein Mann sowohl als ich sind über Ihr Ausbleiben verwundert. Ich selbst wünsche dringend über ein höchst peinliches Thema mit Ihnen zu verhandeln. Wollen Sie morgen Nachmittag nach Ihren Spazierritt in Penmorval vorkommen, um mir eine kurze Unterredung mit Ihnen zu gewähren.
 Ihre getreue
 Dorothea Wylard.
 Diesen Nachmittagritt er nicht aus, sondern wanderte durch die Felder und sprach zwischen vier bis fünf Uhr in Penmorval vor. Frau Wylard besand sich allein im Morgenzimmer, in welchem jeder Gegenstand einen Theil von ihr zu bilden schien, — ihre Lieblingsbücher, ihr Piano, ihre Staffelei, lauter Erinnerungszeichen an die Studien ihrer Mädchenjahre.
 Sie, malen noch, wie ich sehe,“ sagte er mit einem Blick auf die Staffelei, auf der eine unvollendete Skizze ihres Lieblingsbolognesers stand.
 Ich habe so viele Muffe,“ sagte sie traurig, und er dachte ihres kinderlosen Herdes. Einige Augenblicke saßen sie sich schweigend gegenüber, sie hatte die Augen niedergeschlagen und spielte nervös mit einem elfenbeinernen Papiermesser, das auf dem Schreibtisch lag. Plötzlich hob sie die Augen zu ihm empor — leidenschaftliche Augen, die sich schon einmal mit einem so beschwörenden Blick auf ihn gerichtet hatten.
 „Es ist sehr grausam von Ihnen, meinen Vetter eines Verbrechens für fähig zu halten,“ sagte sie ohne Umschweife. „Sie kannten meine Mutter. Und so mühten Sie wohl über mein Geschlecht hinlänglich unterrichtet sein, um zu wissen, daß es keine Mörder hervorbringt.“
 „Wer sagte Ihnen, daß ich dieß glaube?“
 „Ihr ganzes Verfahren hat mir das gesagt. Bothwell ist von den Leuten gemieden worden, und Sie, der Sie sein Freund und Vertheidiger hätten sein sollen, haben sich von Penmorval fern gehalten, als sei dieses Haus ein Anstechungsherd, einzig und allein, um meinen Vetter aus dem Wege zu gehen.“
 „Ich kann Ihnen nichts vorlügen, Frau Wylard, selbst auf die Gefahr hin nicht, Ihre Empfindung zu beleidigen,“ versetzte Heathcote bewegt, „und doch meine ich, mühten Sie wissen, daß ich viel darum gäbe, Ihnen Schmerz zu ersparen. Ja, ich muß zugestehen, daß mir die Umstände auf Ihren Vetter als direkt oder indirekt Schuldigen am Tode des Mädchens hinzuweisen scheinen. Sein

Benehmen wurde just um jene Zeit so seltsam, daß es schwierig war, einer solchen Vermuthung auszuweichen.“
 „Hat die Erfahrung Ihres ganzen Lebens Sie noch mit keinen merkwürdigeren Zufälligkeiten bekannt gemacht?“ fragte Dora. „Ist es unmöglich oder auch nur wahrscheinlich, daß Bothwell just um die Zeit des Unfalls einen Kummer auf dem Herzen hatte? Ich kenne seine offene Natur und weiß, wie schwer ein Geheimniß auf seinem Herzen lastet.“
 „Sie glauben demnach, daß er ein Geheimniß hat?“
 „Ja eine Verwicklung, die ihm nicht erlaubt hat, die sehr ungehörigen Fragen des Herrn Distin zu beantworten.“
 „Hat er Ihnen seinen Kummer anvertraut? Hat er Sie von seiner Unschuld überzeugt?“
 „Dazu lag keine Veranlassung vor. Ich habe ihm niemals ein so satanisches Verbrechen zugetraut.“
 Die Thänen stiegen ihr bei diesen Worten in die Augen aber sie wischte sie hastig fort.
 „Herr Heathcote, Sie sind ein Gesehkundiger, ein Mann von Muth und Talent. Sie gehörten zu den Ersten, meinem Verwandten ein grausames Unrecht zuzufügen. Können Sie nichts thun, das wieder auszugleichen? Ich erhebe diesen Anspruch an Sie, ohne daß Bothwell darum weiß. Ich komme zu Ihnen, als zu meinem ältesten, als zu meinem einzigen Freunde, in den ich, von meinen Gatten abgesehen, all mein Vertrauen setze.“
 „Sie wissen, ich gäbe mein Leben für Sie hin,“ sagte er mit unterdrückter Glut. Er hielt inne, um nicht allzuviel zu sagen. „Alles, was menschliche Intelligenz zu erreichen vermag, will ich aufbieten. Aber es ist ein schwieriger Fall. Das einzige Beweisstück gegen Ihren Vetter ist von so unbestimmter Natur, daß keine Jury ihn daraufhin verurtheilen kann, und doch ist dieses Beweisstück wiederum stark genug, ihn in der Meinung aller derjenigen, die dem Distin'schen Verhöre beigewohnt haben, als möglicher Anstifter jener Missethat zu brandmarken. Er kann nie völlig rehabilitirt werden, wenn das Geheimniß über des Mädchens Tod nicht aufgeklärt ist, und ich fürchte, das wird nie geschehen. Wo Joseph Distin gescheitert ist, dem die ganze Detektivpolizei Londons zu Gebote steht, kann ein dilettantischer Untersucher kaum hoffen, einen Erfolg zu erreichen.“
 „Der Freundschaft kann gelingen, was der professionellen Geschicklichkeit mißlingt,“ erklärte Dora. Ich glaube nicht, daß Herr Distin mit dem Herzen bei der Sache theilhaftig war. Das ist wenigstens der Eindruck, den die Worte auf mich machten, die ich ihn kurz vor seiner Abreise zu meinem Manne sagen hörte.“
 „In der That! Entsinnen Sie sich dieser Worte?“
 „Sehr genau. Er sagte, er hätte sein Bestes in der Angelegenheit gethan und würde keinen weiteren Versuch riskiren. Und dann fügte er mit seiner

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntniz der Herren Aktionäre, daß vom **25. Juli a. e.** an eine weitere Rückzahlung von **M. 5.—** auf jede unserer Aktien erfolgt.
Die Auszahlung geschieht gegen Vorzeigung und Abstempelung der Aktien durch Vermittelung von
Röster's Bank (A. G.) und
Herren W. G. Ladenburg & Söhne hier.
Mannheim, den 16. Juli 1888. 12351

Deutsche Seehandlung in Liq.

Die Pfaffnäähmaschine

unterscheidet sich von allen andern vortheilhaft dadurch, daß sie nur solche Neuerungen und Verbesserungen besitzt, die wirklich praktischen Werth haben und nicht durch unnütze Spielereien, die nur zu marktstreichischen Klagen dienen, sich einzuführen sucht. Die Pfaffnäähmaschine zeichnet sich durch exacte Arbeit und vorzügliches Material, durch Dauerhaftigkeit und überaus schön gearbeitete Ausstattungen ganz besonders aus. Die Neuerungen, als vollständig geräuschloser Gang, automatischer Fadengeber, hoher Durchgangsräum sind Meisterstücke praktischer Erfindung und für die heutigen Bedürfnisse geradezu unentbehrlich.
Hauptniederlage für das Großherzogthum Baden bei
Martin Decker, Mannheim A 3, 4.

Neu eröffnet! Neu eröffnet!
Filiale



der Frankfurter Schirmfabrik

Mannheim E 3, 15, an den Planken,
im Hause des Herrn Schröder.

Billige Bezugsquelle für Regen- und Sonnenschirme.

Herren- & Damen-Regenschirme von Mk. 1 an.

Gloria-Regenschirme in feiner Ausführung von M. 3.50 an.

Feine Rein- und Halbseidene Regenschirme mit den neuesten Gestellen und Stöcken. 11928

Für jetzige Saison: helle leinene Damen-Sonnenschirme mit breiter Spitze per Stück M. 2.

Reparaturen und Ueberziehen rasch und enorm billig.

Filiale der Frankfurter Schirmfabrik, Mannheim E 3, 15, im Hause des Herrn Schröder.

JOSEPH DIEM WAPPEN, MONOGRAMME & MARKEN
HOLZSCHNITTE, CLICHES & SCHILDER.
STEMPEL: METALL & KAUTSCHUK, BIEDEL
BRENNMASCHINEN, BRENNLATTEN-FLORIR
ZANGEN, PLOMBIRBLEI & SCHABLONEN BREITE STRASSE gegenüber dem KAUFHAUS
GRAVEUR MANNHEIM
1888

Rhenser

Mineral-Brunnen.



Das Rhenser Mineralwasser ist untrübe ein ganz vorzügliches Tafelwasser, ein Heilmittel gegen Gicht, Gicht- und Magenleiden, gegen Nervenleiden, Catarrhe der Respirationorgane und besonders gegen acute und chronische Magen- und Nierenleiden.
Niederlage bei **7685**
G. Weigel, Z 10, 12.
A. Menges, N 3, 15.
R. Kaufmann, U 1, 1.

Vorzüglich kohlensaures Mineralwasser.
Ausgezeichnet begutachtet von zahlreich Professoreu u. Aerzten

Von einer Getreide-Großhandlung Mannheim's wird per baldigst ein tüchtiger
Comptoirist
bei hohem Gehalt u. ang. dauernde Stellung zu engagieren gesucht. Gef. Offert. an Hr. 6885 sind zu richten an W. Ditsch's Bureau in Mannheim, Q 3, 2. 12682
Wegen Wegzug 1 neue weisshäufige Bettstelle, 1 neuer Tisch, Stühle, 3 Oelgemälde, 1 Paravane u. 1 schöner großer amerikanischer Spiegel billig z. v. 12681
F 6, 11.

Braunereosot Carbolium Schwed. Holztheer zum Imprägniren von Holz
Platinanstrichmasse zum Trockenlegen feuchter Mauerwerks, 7389
empfiehlt
Jul. Eglinger & Cie.
Marktplat, G 2, 2.

Spezereiladeneinrichtung,
gebraucht, jedoch gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten unter S. 2 an 12686
Gansstein & Vogler (Peter Rixius) Ludwigshafen a. Rh. erbeten.
Ein Krankenkassenbuch in den Baumgärtnereien verloren. Abzugeben gegen gute Belohnung im Verlag. 12688
Ein braunes Mädchen, das etwas nähen kann, gesucht. 12669
D 4, 17, 2. Stod.

Ein Velociped
gut erhalten, vermischt, 50 Maschinen mit Kugellager, billig abzugeben. Näheres in der Expedition dieses Blattes. 12678

Unterricht
im Mahnehmen, Zuschneiden und Kleidermachen wird ertheilt. 12687
Näh. D 3, 10, 4. Stod.

Eine junge reinliche Frau sucht Beschäftigung im Waschen und Parquetbodenwaschen. 12687
Nähres R 4, 21, 4. Stod.

In Lindenheim oder Käferthal
wird bei anständiger Familie ein möbl. Zimmer möglichst mit Verköstigung auf sofort zu miethen gesucht. 12684
Offert. mit Preisangabe sub 12684 an die Exped. d. Bl.

Eine gesunde **M m m e** sucht sofort Stelle. 12685
ZH 1, 6, Redargärten.
Eine Frau empfiehlt sich im Kus- und Knäuelen von Todten, sowie im Nachwaschen. 12686
An erfragen F 5, 8.

Hausbursche sofort gesucht bei F. Jos. Ditsch, 50 Pf. Dalar, 12674 Ludwigshafen a. Rh.
J 7, 16 Ringstr. 2. Stod, 1 schön möbl. Z. u. f. oder 1. Aug. u. v. 12670
S 4, 10 S. St. 1 Wohnung u. perm. 12677
U 2, 3 S. St. Logis m. ob. ohne Kost sofort u. voranfragen. 12646
ZC 2, 3b Redargärten 1. St. gef. Schaffelle sofort u. vermieten. 12676

Als Magazinarbeiter
gesucht ein tüchtiger, lediger junger Mann mit guten Zeugnissen. T 1, 6. 12680

Freiwillige Versteigerung.

Herr Karl Söhner läßt wegen Aufgabe seiner bisher in Ludwigshafen am Rhein und zwischen hier und Mannheim mit bestem Erfolge betriebenen

Güterbestätterei

in seinem Hause, Kaiser-Wilhelmstraße 44, in der Nähe der Actienbrauerei, am
Donnerstag, 26. Juli nächsthin, **Vormittags 10 Uhr** gegen gleich baare Zahlung versteigern:
2 Federrollen, zum Ein- und Zweispännerfahren gerichtet, 1 Rolle, feststehend, wie oben eingerichtet, 1 Bordwagen, zum Steinfahren sehr geeignet, 1 Kasten-Karren, 1 Wasserfaß mit Rädern, alles fast noch neu, ferner 4 Pferde (2 Stuten und 2 Wallach), vier, fünf, sechs- und neunjährig, 5 vollständig neue Geschirre, 1 Häckselschneidmaschine, 1 Hahnschrotmaschine, Hahnschrot, Strosträge, Pferdebeden, Stalleinrichtung, Kruppen und Alles, was zur Führung einer Güterbestätterei nöthig ist.
Das ganze Inventar sammt Geschäft, womöglich mit Kundschaft kann bis zur Versteigerung gegen entsprechende Anzahlung oder gute Bürgschaft aus freier Hand verkauft werden und wende man sich an Herrn Söhner direkt oder an Unterzeichneten.
Ludwigshafen, den 19. Juli 1888. 12625

Möbel-Versteigerung.

Zur Auktion versteigere ich wegen Umzug in meinem Versteigerungslokale B 2 No. 12, 2. Stod 12620
Freitag, den 27. Juli d. J. Nachmittags 2 Uhr
feines Möbel mit reichem Nipsüberzuge, Modell Louis XVI., bestehend aus Sopha, ganzen und halben Kanterails, Stühle u. c. Die Möbel sind fast noch ganz neu, großartig gezeichnet und elegant Arbeit. Die Steigerungsobjekte können von heute ab bei mir eingesehen werden.
Karl Friedr. Stähler,
Rechtskonsulent und Auktionator.

Freidenkerverein Mannheim

(Zweigverein des deutschen Freidenkerbundes).
Dienstag, 24. Juli, Abends 8 1/2 Uhr im Gartensaal des "Badner Hofes" (bei ungünstiger Witterung im oberen Saal)
Oeffentlicher Vortrag
des Herrn Dr. Müdt aus Heidelberg:
"Wie vertragen sich die Wissenschaft und das Kulturleben des 19. Jahrhunderts mit dem positiven Christenthum?" 12665
Freier Zutritt für Jedermann, auch Damen sind willkommen!



Prämirt 1880.

Mein Velocipedgeschäft & Reparaturwerkstätte

befindet sich von jetzt ab in
L 6 Nr. 1.
Zugleich empfehle ich Michettes neuester Konstruktion zu den billigsten Preisen. 12482
L 6, 1. Joh. Heines, Mechaniker. L 6, 1.

G 7, 16 1/2. B. Errass, G 7, 16 1/2

Kaffee- und Oelversandgeschäft.
Ich empfehle als ganz vorzüglich, kräftig und garantirt rein; bei Abnahme von 5 Pfund an franko in's Haus geliefert.
Großbohn. Guatemala-Kaffee hochfein per Pfund M. 1.10,
Großbohn. ff. gut grünen Java " " " " **1.25,**
" **holländ. Perl** " " " " **1.30,**
" **ff. blauen holl. Ceyl.** " " " " **1.30,**
" **edel Surinam** " " " " **1.35,**
" **hochfein und edel Soemanid** " " " " **1.40.**
Ferner empfehle ich, als ausgezeichnet und in vorzüglichen Mischungen meine
gebr. Kaffee's
per Pfund von M. 1.20 an.
ff. und garantirt reinschmeckende
Mohnöle etc.
in Flaschen und Kannen, per Str. von 80 Pfg. an. 11781
Hütungsbock
B. Errass.

Hartganz-Poststäbe

System Carl Eiseffer, bester Ersatz für veraltete unpraktische Postanlagen, liefert als Spezialität
Mannheimer Eisefferwerk, Carl Eiseffer, Mannheim. 12671

H 4, 16 J. Lutz H 4, 16.

vorm. Lutz & Hauck
Holz- und Kohlenhandlung
Lieferer in. Pfälz. Rührer Fettschrot für Hausbrand und Dampfheizung, Ia. gew. u. gel. Rührkohlen, Anthracitkohlen für amerik. Röhren, fests überaus gediegenes Schiffs-, Ia. Buchen- u. Tannen-Brennholz, kerzweiße sowie centnerweise zerhackt, beste Sorte Bündelholz, bündene Holzbohlen (Kügelbohlen) bei prompter Bedienung und billigster Preisnotizung. 11998

Zahn-Atelier

für Damen und Herren.
Schmerzloses Zahnziehen, dauerhafte Kronen in Gold, Silber, Cement, Bessie werden ohne die Benutzung der Sähe zu entfernen, schön sitzend, nach neuester Methode hergestellt und von Morgens bis Abends angefertigt. Zahnpulver das die Zähne nicht angreift und erfrischt. Zahnbürsten, Zahntropfen, den Zahnschmerz zu stillen, 34 Pfg. Alles unter Garantie.
Frau **Elise Gläcker**,
Breitestr. E 1 Nr. 5, 2. St.
Sprechstunden jeden Tag von Morgens 7 Uhr bis Abends 8 Uhr.
Sonntags auch Sprechstunden, Arme haben Berücksichtigung. 49

Röster und **Käffchen**
Musterkoffer
Spezialität in
M. Bärenklau, Sattler,
E 3, 17, Planken. 11917

Zur Wartburg.

Weinrestauration G 7, 10
Feiner Mittagstisch zu M. 1
auch im Abonnement.
Täglich warmes Frühstück.
Kalte warme Speisen
zu jeder Tageszeit. 11080

Weißer Adler F 5, 14

guten Mittagstisch 40 und
80 Pfg. Abendstisch 30
und 40 Pfg. 12092

Für Vereine!

Trinkhörner
In großer Auswahl empfehle zu
billigsten Preisen 11557
Nich. Adelman,
P 1, 3. P 1, 3.

Garantirt reinen

Bienenhonig
bei Bienenzüchter 1839
G. M. Seel, G 2, 8,
3. Stod.

Neues Sauerkraut

von Schilling'sche
Verwaltung. 12186
E 5, 1 & P 5, 1.
Es wird fortwährend zum
Waschen und Bügeln
angenommen und prompt und
billig besorgt. 8830
Q 5, 19 parterre.

Einquartierung

wird angenommen. 10687
Gasthaus zum Gutenberg,
F 5, 6.
Ein Eisernes Kreuz I. Klasse
ist vom großen Exercierplatz bis
an die Kaserne verloren gegangen.
Der Finder wird gebeten, das
selbe gegen Belohnung ins
Anter-Rosierne (1. Comp. abzu-
geben. 12690

Am Dienstag Vormittag wurde
von G 4 bis O 7 eine goldene
Damenuhr mit Ketten verloren.
Abzugeben gegen gute Belohnung
im Verlag. 12686
Auf der Rennbahn des Bel-
ciphischen-Bereichs kam am Con-
tag ein Regenschirm abhanden.
Abzugeben gegen gute Belohnung
im Verlag. 12407